

Springer SPD widerspricht Ortsratsfraktion

Kitsch: Sind gegen Deisterkessel-Ausbau / Stattdessen zunächst Altimmobilien verkaufen

Springe (zett). Die SPD-Abteilung Springe/Alvesrode geht in Sachen Baugebiete auf Konfrontationskurs zur eigenen Ortsratsfraktion. Man müsse sich hinsichtlich des geplanten Gebietes im Deisterkessel „Gedanken über Sinn und Unsinn machen“, so der Abteilungsvorsitzende Reinhard Kitsch.

Bei der SPD-Versammlung am Wochenende habe sich nach „langer und kontroverser“ Diskussion herauskristallisiert, dass man der Meinung der Ortsratskollegen „mehrerheitlich nicht folgen“ könne, so Kitsch. Die Ratsherren um Ortsbürgermeister Jürgen Trotte hatten sich unlängst einmütig für ein weiteres

Kernstadt-Baugebiet ausgesprochen, das den stagnierenden „Großen Graben“ auffangen soll. Kitsch und seine Mitstreiter wollen jetzt stattdessen ein neues Konzept erarbeiten: Danach sollen vorhandene Häuser veräußert werden, anstatt Baulücken zu schließen: „Wir wollen die Ei-

gentümer von Altimmobilien mit denen zusammenbringen, die hier Wohnraum suchen.“ In Zeiten der Wirtschaftskrise müsse man auch für Menschen „mit kleineren Geldbeuteln“ Angebote schaffen, so Kitsch: „Es ist Unsinn, sich mit hohen Krediten für einen Neubau zu belasten.“

Gemeinsam mit ihren Gästen, unter ihnen auch die Bundestags- und Regionsabgeordneten Matthias Miersch und Detlev Herzig, analysierten die SPDler auch die verlorene Bundestagswahl: „Wir müssen uns in Zukunft öfter zusammensetzen und über Themen reden“, so Kitsch. Zu denen zählt er auch die Armutsschere und Bildung. Vor Ort sei aber nicht alles schiefgelaufen: „Wir haben seit Januar sieben Neuzugänge verzeichnet.“ Miersch ehrte bei der Sitzung auch die langjährigen SPD-Mitglieder Günter Fritsch, Wilhelm Henßen (beide 50 Jahre), Renate Kitsch (40 Jahre) und Uwe Lampe (25 Jahre).



Gehrt: Günter Fritsch, Renate Kitsch, Wilhelm Henßen und Uwe Lampe (v. l.) mit Matthias Miersch (ganz links) und Reinhard Kitsch (r.).

NDZ 9.11.09

NDZ
9.11.09